



U.li. Zürichseeufer+Sihltal

Gewerbe-Zeitung u.li Zürichseeufer+Sihltal
8704 Herrliberg
044/ 430 08 08

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 34'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

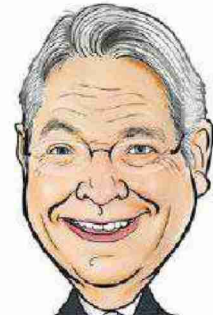
Themen-Nr.: 230.005

Seite: 36
Fläche: 189'838 mm²

Die Bisherigen stehen Rede und Antwort



Martin Arnold



Antoine Berger

Was haben Sie bisher gemacht, um das Gewerbe im Kanton Zürich zu stärken und zu unterstützen?

In meiner früheren Funktion als Geschäftsleiter des KCV konnte ich verschiedene Abstimmungen und Wahlen begleiten und habe in der Parlamentsarbeit Mehrheiten für die Anliegen des Gewerbes geschaffen. Diese Arbeit führe ich gerne weiter.

Stellvertretend für verschiedene Aktivitäten sei hier die Unterzeichnung der Motion zur Festlegung der Zahlungsfristen durch die öffentliche Hand auf maximal 30 Tage genannt.

Was ist Ihrer Meinung nach für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft essenziell?

Entscheidend sind eine freihetliche und verlässliche Rechtsordnung und ein liberaler Arbeitsmarkt. Zudem muss die finanzielle Belastung durch Steuern und Abgaben, aber auch durch Vorschriften und Regulierungen tief gehalten werden.

Beschränkung der Bürokratie auf ein Minimum sowie eine vernünftige und bedarfsgerechte Bildungspolitik.

Wo (mit Bezug auf Antwort 2) sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?

Die ansehnliche Belastung durch Gebühren - die in vielen Fällen nicht direktdemokratisch legitimiert sind - muss gesenkt werden. Zudem ist eine Deregulierungsoffensive nötig.

Weitere Förderung und Stärkung des bewährten dualen Bildungssystems.

Welche politischen Themen kommen in der nächsten Legislatur aufs Parkett, die für das Gewerbe wichtig sind?

Wichtig wird sicher die Abstimmung über die beiden Gebühreninitiativen im kommenden Juni sein. Weiter wird die Umsetzung nationaler Themen (z.B. UST III) für das Gewerbe wichtig sein.

Effiziente Bildung und vernünftige Sozialpolitik sowie eine massvolle Finanzierung.

Wie möchten Sie persönlich das Gewerbe in den nächsten vier Jahren stärken?

Ich werde weiterhin versuchen, im Parlament Mehrheiten für die Anliegen des Gewerbes zu schaffen.

Als Vorstandsmitglied der Gewerbegruppe des Kantonsrates will ich mich einsetzen für ein unternehmensfreundliches Umfeld bei gleichzeitigem Bekämpfen von unsinnigen unternehmensbehindenden Vorstössen.



U.li. Zürichseeufer+Sihltal

Gewerbe-Zeitung u.li Zürichseeufer+Sihltal
8704 Herrliberg
044/ 430 08 08

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 34'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 230.005

Seite: 36
Fläche: 189'838 mm²



Rico Brazeros

In der ablaufenden Legislatur war es die BDP, die im Kantonsrat dem Budget zweimal zum Durchbruch verhalf und so u.a. Steuererhöhungen verhindern konnte. Selbstverständlich haben wir auch Initiativen wie «Ja zu fairen Gebühren» an vorderster Front unterstützt.

Der Staat sorgt für klare faire Regeln und Rahmenbedingungen, ohne die Wirtschaft mit unnötigen bürokratischen Hindernissen zu behindern. Es braucht liberale Rahmenbedingungen, welche die Eigenverantwortung der Unternehmen fordert.

Die Herausforderungen ändern ständig, siehe Euro-Krise. Grundsätzlich müssen wir aber dafür sorgen, dass die Regulatis nicht überhand nimmt. KMU müssen aktiv vor immer mehr neuen Gesetzen, Verordnungen, Auflagen und den damit verbundenen Kosten geschützt werden.

Europa wird uns national und kantonale beschäftigen. Themen wie Energiepolitik, die bilateralen Verträge oder die konsequente Förderung des inländischen Arbeitspotenzials. Zudem brauchen wir endlich taugliche Lösungen für die Generation 60+.

Ich werde meiner liberalen Linie treu bleiben. Ein starker Mittelstand mit möglichst vielen selbstständigen Unternehmen – insbesondere KMU – sind von höchster Bedeutung für die Stabilität unserer Wirtschaft. Dafür werde ich mich auch in Zukunft einsetzen.



Astrid Furrer

Ich unterstütze sämtliche Bestrebungen, die zugunsten des Gewerbes sind. Geringere Gebühren und Abgaben, weniger Bürokratie, mehr unternehmerischer Freiraum, liberale Rahmenbedingungen. Ich unterstütze das Wädenswiler Projekt «Werkstadt Wädenswil» im Rütihof.

Wenig Vorschriften und Regulationen und damit Bürokratie vermindern, gleich lange Spiesse für die Produktionsbedingungen und Vertrieb von inländischen und ausländischen Produkten, weniger Subventionen, dafür mehr Freiheiten.

Regulationen vermindern, um die Nachteile des starken Frankens wettzumachen, Einheitssteuersatz bei der Mehrwertsteuer ohne Ausnahmen und Parallelimporte zulassen.

Das Gewerbe soll Geschlossenheit zeigen und gegen neue Gebühren und Steuern auf die Barrikaden gehen. Es gibt jetzt drei gute Gelegenheiten: Die Abstimmungen über die Erbschaftssteuer, die neue Billag-Mediensteuer und die kantonalen Volksinitiativen für faire Gebühren.

Leistung muss sich lohnen und nicht mit neuen Gesetzen und Vorschriften, neuen Steuern und Gebühren bestraft werden. Ich will das Gewerbe zu mehr Selbstständigkeit, Innovation und Eigenverantwortung ermutigen. Es gilt immer noch: mehr Freiheit, weniger Staat.



U.li. Zürichseeufer+Sihltal

Gewerbe-Zeitung u.li Zürichseeufer+Sihltal
8704 Herrliberg
044/ 430 08 08

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 34'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 230.005

Seite: 36
Fläche: 189'838 mm²



Philipp Kutter

Ich setze mich ein für wenig Bürokratie, eine starke Berufsbildung und moderate Gebühren. Darum unterstütze ich die Volksinitiative «Jazu fairen Gebühren» des Gewerbeverbands. Besonders wichtig finde ich, dass unser produzierendes Gewerbe weiterhin bezahlbares Land findet.

Politische Stabilität, eine moderate Staatsquote, möglichst wenig Bürokratie und gut ausgebildete Fachleute.

Wir brauchen politische Stabilität. Der Streit mit der EU und der starke Franken verunsichern viele Firmen. Für das regionale Gewerbe brauchen wir Gewerbeland am richtigen Ort, z.B. im Gewerbepark «Werkstadt Zürisee».

Das Wichtigste ist, dass der Kanton seine Ausgaben im Griff hat. Dann sind auch die Steuern moderat. Dazu kommen Verkehrsfragen: An der S-Bahn weiterbauen, Autobahn-Lücken schliessen und dem Flughafen genug Spielraum geben. Und wir müssen dringend das Berufsbildungszentrum Zürichsee in Horgen sanieren.

Für moderate Gebühren und Abgaben sorgen!
Mobilität ermöglichen!
Staatsausgaben stabilisieren und keine Steuererhöhungen!
Platz schaffen für unser Gewerbe - konkret mit der Werkstadt Zünisee!
Berufsbildung stärken!



Jürg Trachsel

Ich kämpfte im Kantonsrat an allen Fronten gegen überbordende Staatsausgaben, Gebühren und Abgaben. Beispiele dafür sind der Fall «Carlos» oder auch die überbeurteilten und gewerbefindlichen Strassenverkehrsabgaben für Lieferwagen.

Weniger Vorschriften, weniger Zentralismus und damit mehr Eigenverantwortung!

Ganz klar in der Raumplanungs- und Bildungspolitik. So hemmen u.a. illusionäre Ökoverschriften im Bausektor die Investitionslust des Gewerbes, und die von Bürokraten dem Gewerbe auferlegten Administrativarbeiten behindern Lehrausbildung und Produktivität.

An vorderster Stelle ganz klar die beiden vom Kantonalen Gewerbeverband (KGV) lancierten Volksinitiativen «JA zu fairen Gebühren». Auch die Initiative «Pisten ausbauen fürs Volk» ist sehr bedeutsam, spielt doch der Flughafen im Wirtschafts- und Gewerbeleben des Kantons Zürich die wohl wichtigste Rolle.

«Stabilität und Sicherheit» waren, sind und müssen auch in Zukunft die wichtigsten Pfeiler eines jeden Gewerbebetriebes sein. Dafür und gegen die überbordende Regulierungswut stehe ich ein, denn: «Das Einfache ist nicht immer das Beste. Aber das Beste ist immer einfach!» Und wir brauchen das Beste für unser Gewerbe.